

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungskreisliste Nr. 7321)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mt. 25 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgeschäfte u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3055

Ahrensburg, Sonnabend, den 25. Februar 1899.

22. Jahrgang.

Siehe: **Illustrirtes Unterhaltungsblatt** und eine Beilage.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 23. Februar. Schöffen: Landm. Daffau-Meindorf und Landmann C. Wagner-Casel. Der Schäfer Timmermann aus Wulfsdorf wird wegen Arzestbruchs zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. — Ein Jagdvergehen soll ein Arbeiter aus Ahrensburg mit 3 Mt. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis büßen. — Von der Anlage der Uebertretung der Baupolizei-Ordnung wurde der Maurermeister Rathje aus Lohbeck freigesprochen.

Die Fuhrerstochter in Bünningsstedt, welche wie wir J. 3. berichteten unter dem Verdachte des Kindesmordes verhaftet wurde ist aus der Untersuchungshaft entlassen und das Verfahren gegen die Beschuldigte eingestellt worden, da die Untersuchung keine Anhaltspunkte für ihre Schuld ergeben hat. Als Verteidiger der Beschuldigten fungirte Rechtsanwalt Thomsen-Wandsbeck; die Kosten sind der Staatskasse auferlegt.

Ahrensburg, 24. Februar. Die Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Ahrensburg und Umgegend am 22. d. Mt. war recht gut besucht. Der Verein zählt z. Z. 82 Mitglieder. Für den ausgesetzten ersten Schriftführer wurde Herr Meierewerwaller Maljahn neu gewählt. Der ebenso lehrreiche, als interessante Vortrag des Herrn Hoepfer über den Anbau und die Auswahl der Sorten der verschiedenen Futterrüben-Arten fand allgemeinen Beifall und es schloß sich eine sehr rege Diskussion dieser Frage dem Vortrage an. Auch die von Herrn Hoepfer in bereitwilligster Weise gratis zur Verfügung gestellten Samen zu Versuchsproben fanden zahlreichen Zuspruch. Im Anschluß an die März-Versammlung soll ein Versuchs-Probestilgen stattfinden, wozu Herr Maschinenfabrikant Bellgardt in Hamburg verschiedene Pflüge etc. zur Verfügung stellt.

Die Generalversammlung des Konsumvereins des landwirthschaftlichen Vereins von Ahrensburg e. G. m. u. H. am 20. d. Mt. war gleichfalls recht gut besucht. Der Jahresabschluss ergab eine Einnahme von 27 645,60 Mt. und eine Ausgabe von 26 886,68 Mt., so daß ein Ueberschuß von 758,92 Mt. zu verzeichnen ist. Hieron werden 150 Mt. als Reservefond und 60 Mt. als Geschäftsguthaben bei der hiesigen Sparkasse belegt, und der Rest, mit 448,92 Mt. Reingewinn auf die neue Rechnung übertragen. Im abgelassenen Betriebsjahre wurden 1631,04 Mt. an die Genossen als Rückvergütung zurückbezahlt. Dem Vorstande wurde hierauf Decharge erteilt. Ferner wurde einstimmig beschlossen, daß der Verein der Schleswig-Holsteinischen Hauptgenossenschaft, sowie der Hauptgenossen-

schaftskasse zu Kiel beitriff. In den Vorstand wurde pr. Affklamation wiedergewählt Herr Peters-Stellmoor und Hr. Lohje-Beimoor, in den Aufsichtsrath wurde neu gewählt: Hr. Soltau-Ahrensfelde. Der Verein zählt z. Z. 30 Mitglieder. Als Delegirter zum Verbandstage wurde der Geschäftsführer Hr. Schweinfurth-Ahrensburg gewählt.

Ultrashtedt, den 24. Februar. Sein 10-jähriges Bestehen feierte gestern der landwirthschaftliche Verein für Ultrashtedt und Umgegend in solenner Weise im Lokale der Wittwe Eggens. Etwa 140 Personen, Mitglieder und geladene Gäste mit ihren Damen, hatten sich eingefunden und nahmen an dem Festmahl theil, mit welchem die Feier eröffnet wurde. In den reich besetzten Tischen herrschte eine gemüthliche Stimmung und während die Gäste den Leistungen der Küche und des Kellers der Wirthin alle Ehre antbaten, bemühte sich die Kapelle, durch ihre Vorträge noch belebender auf die Stimmung einzuwirken. Der Vorsitzende, Herr C. Bud, nahm das Wort zu folgender Ansprache:

Werthe Anwesende, lieben Freunde!
Im Namen des landwirthschaftlichen Vereins heiße ich Sie herzlich willkommen. Wir feiern heute das 10-jährige Bestehen unseres landwirthschaftlichen Vereins für Ultrashtedt und Umgegend und da geziem es sich, daß wir einen kurzen Rückblick auf die Thätigkeit desselben werfen. Wir wollen aber noch etwas weiter zurückblicken und sehen, wie es auf den Fluren der Großväter und theilweise auch noch bei den Vätern ausah. Das halbe Land lag wüst und brach, die Ernte war nur sehr spärlich und der Rindviehbestand ein sehr kleiner. Bliden wir dagegen jetzt auf unsere Fluren, so sehen wir im Sommer die schönsten, wogenden Kornfelder, saftig grüne Wiesen und Ackerfelder, der Rindviehbestand hat sich verdoppelt, theils sogar vervierfacht, der Ernteertrag ist so groß, daß die Scheunen und Häuser denselben nicht in sich aufnehmen können, man sieht im Herbst in der Nähe der Dörfer Diemen an Diemen sich aneinander reihen, die durch die Dampfeschmashienen ihr Korn dem Besitzer liefern. Wem haben wir wohl dieses zu verdanken? Ich behaupte in erster Linie den landwirthschaftlichen Vereinen, auch der königlichen Regierung, die jährlich 30-35 Millionen Mark Subventionen der Landwirthschaft zukommen läßt; von diesen Geldern werden auch die landwirthschaftlichen Wanderlehrer besoldet, die ihr Wissen in den landwirthschaftlichen Versammlungen verbreiten. Sie lehrten uns eine gute Bearbeitung des Bodens, eine rationelle Fütterung des Viehs und die beste Anwendung der künstlichen Düngstoffe. Wir haben deren Rath befolgt und der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Wenn nun auch nicht alle Landwirthe landwirthschaftliche Vereinen angehören, so lernt aber eber der Nachbar vom Nachbar. Unser Verein kann nicht klagen, daß die Versammlungen nicht gut besucht waren, wir wollen aber

hoffen, daß unser Verein immer mehr Mitglieder erhält und daß die Versammlungen noch besser besucht werden, damit unser Verein blühen und gedeihen möge. Daraufhin bitte ich Sie unser Glas zu erheben, und mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser landwirthschaftlicher Verein er lebe hoch! hoch! hoch!

Kräftig stimmte die Gesellschaft in das dreifache Hoch ein und nicht minder in den zweiten Toast, den der Herr Vorsitzende den Damen widmete. Zwischendurch wurden einige eigens für den Tag gedichtete und gedruckte Lieder nach volksthümlichen Melodien gesungen, deren humorvoller Inhalt mit seinen Beziehungen auf betannte Personen und Verhältnisse recht erheitend wirkte. In seiner Gesamtwirkung bot der festlich geschmückte Saal mit den reichbesetzten Tischen, auf denen der Wein purpuroth und goldig funkelte, auch der schäumende Nektar der Firma Kupferberg nicht fehlte, boten ferner die fröhlichen Gesichter der Gäste ein getreues Bild der schweren Noth der Zeit im Allgemeinen und der — nothleidenden Landwirthschaft im Besonderen, die sich diesen festlichen Tag — abgedankt hatte. Nun, — um wieder ernst zu reden, wir gönnen dem fleißigen, eifrig vorwärts strebenden, intelligenten Landmannsstande unserer Gegend gern die frohe Abwechslung des gestrigen Abends, der nach den Freuden der Tafel mit einem gemüthlichen Ball schloß.

Wandsbeck, 22. Februar. Das Kirchenkollegium unserer evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde trat gestern Abend unter dem Voritze des Herrn Hauptpastors Redenburg im Sitzungszimmer Schloßstraße 12 zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, in der es sich um die Frage handelte, ob gegen die schleswig-holsteinische Landes-Brandkasse wegen der Entschädigung für die am 31. Juli eingestürzte Kirche der Klageweg zu beschreiten sei. Bekanntlich hatten die vom Kirchenvorstande eingezogenen juristischen Gutachten einen günstigen Ausgang des Prozesses trotz der viel angefeindeten, ominösen Bestimmungen des Rassenstatuts, denen zufolge der vom Landesdirektor ernannte Obmann endgültig entscheiden soll, in Aussicht gestellt. Das Kirchenkollegium hatte sich daher an das Königl. Konfistorium mit dem Ersuchen um Ermächtigung zur Beschreitung des Klageweges gewandt; das Konfistorium hatte die nicht zu seiner Kompetenz gehörige Angelegenheit dem Synodal-Ausschuß zugewiesen, der nunmehr sich dahin ausgesprochen hatte, daß er seinerseits der Klage nicht hindernd in den Weg treten wolle. Nachdem Herr Amtsgerichtsrath Selig wiederholt seine Ansicht dahin geltend gemacht hatte, daß die Feststellung der Entschädigungssumme eventuell auf gerichtlichem Wege erstritten werden könne und er die Anfechtbarkeit des Statuts der schleswig-holsteinischen Landes-Brandkasse auf Grund des im „Wandsbeker Boten“ vor Kurzem veröffentlichten Urtheils des Reichsgerichts vom

16. April 1898 wider die Pommerische Sozietät, die in einem ähnlichen Prozeß befangen war, dargethan, wurde auf Antrag des Herrn Vorsitzenden wieder einmal die Deffentlichkeit ausgeschlossen und bis zum Schluß hinter verschlossenen Thüren verhandelt. Der Grund für diese Maßnahme war ein von Herrn Oberbürgermeister Rauch gelegentlich seiner Anwesenheit in Schleswig mit dem Vertreter der Landes-Brandkasse angebahnter Vergleichsvorschlag, dessen für und Wider von unsern Kirchenvätern gestern im Geheimen erörtert wurde. Wir wir aus sicherer Quelle erfahren, handelt es sich hierbei um den Vorschlag einer Einigung auf folgender Basis: Der Kirchengemeinde zu Wandsbeck wird von der Landes-Brandkasse als Entschädigung für die in der Nacht zum 1. August niedergebrannte Kirche die Summe von zweihunderttausend Mark als Abfindung für ihre Ansprüche ausgezahlt; außerdem sollen die Trümmer des Gotteshauses der Kirche zur Verfügung und Verwendung gestellt werden. Das Kirchenkollegium beschloß, Herrn Oberbürgermeister Rauch zu ermächtigen, auf dieser Grundlage einen Vergleich mit dem Landesdirektor abzuschließen; von diesem Beschluß ist er noch gestern telegraphisch in Remmich gefestigt. Für den Fall, daß dieser Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, soll, wie wir hören, der Prozeß gegen die Landes-Brandkasse angestrengt werden. (W. B.)

In Burg a. F. schloß ein Bürger mit der Salonbüchse nach Spanien in seinem Garten, eine Kugel ging jedoch fehl und traf eine in einem anderen Garten arbeitende Person eben oberhalb des rechten Auges, so daß dasselbe vom Arzt herausgeschnitten werden mußte.

Neueste Nachrichten.

Schleswig, 24. Februar. Gestern Abend fand ein großer Fadelzug der Bürger, Gewerbetreibenden und Vereine der Stadt Schleswig nach dem Oberpräsidium statt, wo der Provinziallandtag, die Offiziere, die Regierung, die Geistlichkeit und die Landräthe der Provinz zu einem Bierabend versammelt waren. Oberpräsident v. Köller empfing sodann eine Deputation unter Führung des Bürgermeisters Heiberg, welcher letzter in einer Rede der Staatsregierung für die Maßnahmen in Nordschleswig dankte. Der Oberpräsident nahm den Dank namens der Staatsregierung entgegen und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

Paris, 23. Februar. Die Bestattungsfeierlichkeiten der Leiche Fraures verliefen ziemlich ruhig in imposanter Weise. Eine unübersehbare Menschenmenge füllte die Straßen, es wurden aber nur vereinzelte Rufe laut. Abends waren die Straßen von großen Menschenmassen angefüllt, es gab einzelne Ruhestörungen, 180 Personen wurden verhaftet.

Anzeigen.

Dankfagung.

Für die zahlreiche Kranzspende und allen Denen, die meinen lieben, unvergeßlichen Mann und unsern guten Vater das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten innigen Dank aus.
Frau Anna Saggan geb. Dwinger nebst Kinder.
Dellingsdorf, 23. Februar 1899.

Eine Wohnung

zum 1. Mai ds. Js. zu vermieten, enthaltend 3 Zimmer, Vorplatz, Küche und Keller, Boden und Stallraum nebst großem Garten.
Mauhagen. H. Stender.

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Ordentliche

General-Versammlung

am Sonntag, 26. Februar Nachm. 4¹/₂ Uhr

im Hotel Posthaus.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
 2. Rassenbericht und Wahl von Revisoren für die nächstjährige Rechnung.
 3. Thätigkeitsplan für 1899.
 4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
- Ahrensburg, 20. Februar 1899.
Der Vorstand. Ziese.

Schadendorff's Hôtel.

Donnerstag, den 9. März:

3. u. letztes Abonnements-Concert

und Ball, gegeben von der Kapelle

des Hannoverischen Husaren-Regiments Nr. 15,

Wilhelmina der Niederlande,

unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Sippel.

U. U. im Programm: Fanfaren-Märsche.

Entree a Person 1 Mt., Tanzabonnement 60 Pfg.

Anfang präzise 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schadendorff.

Frisches gepökeltes und geräuchertes Däse- u. Schweinefleisch, zum Kochen, Corned beef u. Corned pork, Trüffel- u. Sardellenleberwurst, Schinken-Roulade und Lachs-Schinken, Gothaer Sülze, Moskauerwurst und Fleischkäse, Mortadelle, Zungenwurst, Bierwürstchen, Roquefort- und Chesterkäse, vorzüglichsten alten Holländer- u. Schweizerkäse, empfiehlt bestens Frau M. Gaens, Ahrensburg.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C M M

B.I.G.

22] Telegramm.

Hamburg, 24. Februar. Dampfer „Bulgaria“ ist in Ponta Selgado angekommen. Näheres fehlt.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Alt-Rahlstedt Band III — Blatt 91 — auf den Namen des Müllers

Johann Hermann Hinrich Bruhn

in Alt-Rahlstedt eingetragenen, daselbst belegenen Grundstücke

am 17. April 1899, Vormittags 9¹/₂ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 13,14 M. Reinertrag und einer Fläche von 92 a, 68 qm zur Grundsteuer mit 780 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzung und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. April 1899, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Ahrensburg, den 16. Februar 1899.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 54 der Landgemeinde-Ordnung scheiden in diesem Jahre folgende Mitglieder der Gemeindevertretung aus:

1. Hufner H. Kloth, gewählt von der 1. Abtheilung,
2. Kaufmann P. Taddiken, gewählt von der 2. Abtheilung,
3. Zimmermeister J. H. Witten und
4. Kaufmann H. F. Meggerjee gewählt von der 3. Abtheilung.

Gemäß der §§ 54, 57 bis 59 der Landgemeinde-Ordnung werden die in der Wählerliste verzeichneten Wähler zu den erforderlichen Ergänzungswahlen auf

Montag, den 6. März d. J., nach dem Amtslokale der Gemeindevertretung, im Hause des Herrn J. Degenhard, berufen, um in der Zeit

von Abends 7 bis 8 Uhr ihre Stimmen abzugeben.

Zu wählen sind:

- Von der 3. Abtheilung zwei Vertreter,
- " " 2. Abtheilung ein Vertreter,
- " " 1. Abtheilung ein Vertreter.

Ahrensburg, 24. Februar 1899.

Der Gemeindevorsteher.

Ziese.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Alt-Rahlstedt Band IV — Blatt 146 — auf den Namen des Glasermeisters

Georg Louis August Wilhelm Schulz

in Hamburg eingetragene, in Alt-Rahlstedt belegene Grundstück

am 17. April 1899, Vormittags 9¹/₂ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,10 M. Reinertrag und einer Fläche von 8 a, 93 qm zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzung und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. April 1899, Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Ahrensburg, den 16. Februar 1899.

Königl. Amtsgericht.

Große Auktion

Am **Donnerstag, den 2. März d. J.,** Vormittags 10 Uhr

sollen auf der Hofstelle des Herrn **A. Schönfeld** in Bünningstedt, nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden:

- 2 Pferde, 4- u. 14-jährig,
- 8 gute Kühe, 3 Starke, (einige hochtragend), fünf Schweine, 3 Baumwagen,
- 1 Federwegen, 2 Pflüge, 2 Paar Eggen, 1 Schiebkarre, 2 Häckselmaschinen, 1 Rübenschneider, Pferdegeschirr, ca. 100 Stieg Hafergarben, ca. 10,000 Pfd. Roggenstroh, (Flegelstroh), ca. 5000 Pfd. gutes Kuhheu u. v. A. m.

C. W. Haecks, Auktionator.

Zur gefl. Beachtung.

Am Sonntag, den 26. Februar habe ich von Abends 6 Uhr an mein Lokal der „Liedertafel“ zur Abhaltung eines Balles überlassen und während der genannten Zeit ist dasselbe somit für den sonstigen Verkehr geschlossen. **Delingsdorf.**

Timm, Gastwirth.

Bilanz am 31. Dezember 1898.

Activa.	
Kassenbehalt	Mk. 758.92
Passiva.	
Geschäftsguthaben	60.—
Reservefond	150.—
Reingewinn	548.92
Mk. 758.92	

Zahl der Genossen 30: beigetreten 2, ausgeschieden —.

Consum-Berein des landwirth. Vereins

c. G. m. u. S. zu Ahrensburg.

J. Peters. Schweinfurth.

Schwarze Kleiderstoffe
Größte Auswahl.
Billigste Preise!!
Franz Schurig
Hamburg
Großer Burstah 60.

Ahrensburger Butter- und Delikatessen-Lager

Inhaber: **Heinrich Hamann,** empfiehlt

Feinste Meierei-Butter von Mk. 1,00 an, — feinste Margarine von 50 Pfg. an Schmalz von 45 Pfg. an, — gelochten Schinken, Zungenwurst, Schinkenrollade, Sardellenwurst, gelochte und geräucherte Mettwurst, Hildesheimer-Braunschweiger und Leberwurst, Pfd. 60 Pf., Bratensteck 60 Pf.

Sämmtliche Fleischwaren sind auf Trichinen untersucht.

●●● Täglich frische Knackwürste. ●●●

Konserven aller Art zu sehr billigen Preisen.

Verschiedene Sorten Käse, Schweizer-Käse, Holländer-Käse, Kaiser-Käse, Ramoudou-Käse, Küster Fett-Käse, Harzer Käse, 3 St. 10 Pf.

Prima Magdeburger Sauerkohl und Salzgurken.

Feiner Darboud-Coffee in Original-Packeten von 1 Mark an. Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee.

Verschiedene Sorten feiner Medizinal-Weine. Außerdem empfehle:

Verschiedene Kolonial-Waaren.

MOHR'SCHE Margarine
wie beste schmeckt u. bräunt Butter.
Man achte genau auf obige Marke!

Lager von

landwirthschaftlichen Maschinen

als:

●● Drillmaschinen u. Düngerstreuer, ●●

Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Staubmühlen, Heurechen, Pflüge, Rübenschneider, Göpel, Dresch-

maschinen mit und ohne Reinigung.

Einige gebrauchte Häckselmaschinen gebe billig ab.

F. Hottinger, Wandsbek, Lübecker Straße 104.

Zum 1. Mai d. J. findet ein verheiratheter, zuverlässiger, tüchtiger

Arbeiter

Wohnung und Arbeit. **J. Specht.**

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise. Sprechst. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr. **Th. Hinrichsen, Altrahlstedt** Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Holzverkauf

in der königlichen Oberförsterei Meinfeld

Am

Dienstag, den 7. März d. J.

von vorm. 10 Uhr ab, sollen in der Kupfermühle bei Meinfeld öffentlich meistbietend

steigert werden ca.:

Aus dem Schutzbezirk Sattenfeld.

Gehege Rehbrook.

Sich: 6 Stämme mit 282 Stk. 100 rm Nuthloben, 102 rm Knüppel, 125 rm Reifig.

Buchen: 24 Stämme mit 36,81 Stk. 45 rm Nuthloben, 196 rm Knüppel, 31 rm Reifig, 125 rm Knüppel.

Erlen: 43 rm Schichtnuthholz, 15 rm Knüppel.

Sapeln und Weiden: 17 rm Reifig, 120 rm Knüppel.

Fichten: 99 Stk. Stangen II./III. 2,75 Fdt. Stangen IV. 1. Kl., 7 rm Kloben, 8 rm Knüppel, 100 rm Reifig.

Reinfeld, den 23. Februar 1899.

Der Forstmeister.

Def = Anzeige.

Auf Gestüt **Fahrenhorst** Langstedt pr. Glaschütte (Sollst.) stehen die beiden **Amerikanische Traber-Deckschritte**

1.) Harry Princeton, 1,68 Mtr., dunkelbraun, ohne Abzeichen.

2.) Sylvester, Roth-schimmel, 1,73 Mtr., zum Dedern. **Defgeld a Stück 15 Mk.** Stuten, welche getragen werden, **10 Mk. mehr.**

Verwaltung Fahrenhorst

Pa. Gerstenfüttermel

mit der Schutzmarke **Virginius** besser als Gerstenschrot, offeriren Mk. 12.— pr. 100 kg auch sackweise, Dampfsmühlwerke Hamburg 15, Jenischstrasse 33

Empfehle mein

Tuch- & Buckskin-Lager

vorzüglich für

Konfirmanden-Anzüge

von 17 Mk. an. Für reelle Arbeit und guten wird garantirt.

E. Lange, Schneidermeister, Ahrensburg, Manlagener Allee 11.

Grosser Erfolg wird erzielt mit **Herrn Muschke's Fleisch-**

confect

Töbet absolut sicher alle Nagethiere. Alle anderen Mittel weit übertrifft. Beweis: Die vielen Dankschreiben. Pack 0,50 u. 1,00. Kaktinar von Herrn Muschke, Magdeburg

Zu haben in Ahrensburg bei **Aug. Prahl, Drogerie.**

Innerer Dank!

Dies langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Uebelkeit, Fäulnis, Blähungen, Aufstossen, Brechen u. wurde ich diätetisch und nervenleidend hatte Schwindel, Angst und Ohnmachtsanfälle. Durch Gebrauch von 16 Pfd. (tägl. 1 Pfd.) **Rainier'scher** Strohbrühen, Genuß-Heilmittel, **Southern**, wurde ich gründlich geheilt. Nähere Auskunft gebe **Carl Havel, Voltzel-Speltzer a. S. Köln a. Rh.**

Gesucht zum 1. März d. J. ein

Ruhfütterer;

melken nur im Nothfall.

Zomdorf.

J. Homann.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19 B.I.G. C Y M

Grauskala #13

Aug. Köster, Alt-Rahlstedt.

Eisenwaren- und Fahrrad-Handlung.



Haus-, Küchen- & Gartengeräte, Porzellan, Glas.

Fahrräder

für

Damen und Herren.

Jugendräder.

Neueste Modelle.

Mässige Preise.

Continental



Fahrrad-Laternen.
Glocken, Laufdecken,
Schläuche,
sowie
alle Zubehörteile
billigst.

Täglich Eingang der von mir persönlich in Berlin in Verein von noch 15 anderen Geschäften eingekauft

Frühjahrs-Neuheiten

in größter, sonst noch nicht gehabter Auswahl.

Zur Confirmation

empfehle:

Schwarzen Cachemir, reine Wolle, Mtr. 60 Pfg., bis zu den schwersten Qualitäten.

Schwarz gemusterte Kleiderstoffe, reine Wolle, Mtr. 75 Pfg., bis zu den elegantesten Sachen.

Farbige Kleiderstoffe, reine Wolle, Mtr. 42 Pfg. an.

Große Auswahl einzelner Roben in aparten Neuheiten!
Halbwollene Kleiderstoffe, in farbig u. schwarz, Mtr. von 35 Pfg. an.

Confirmanden-Anzüge:

9, 12, 14, 17, 19, 22 u. 24 Mtr.

Anfertigung nach Maß

unter Garantie des Gutsitzens bei nur geringer Preiserhöhung in kürzester Zeit.

Vereinigte Manufaktur-Geschäfte:

Hermann Hirsch.

Zur Anfertigung aller Arten

Herren- und Damen-Garderoben

Halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Gleichzeitig empfehle: Futterstoffe, Näh- und Hätelgarne, Corsetts, Schürzen, Handschuhe u. s. w. zu billigen Preisen.

Verkauf von Singer-Maschinen unter mehrjähriger Garantie. Hocharmige Singer B von 52 Mark an.

R. Köpke jr., Ahrensburg, Neue Straße.

Sein Hustenmittel übertrifft Kaisers Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.
Preis per Paket 25 Pfg. bei: Aug. Prahl in Ahrensburg.

D. Tornau, Altrahlstedt, empfiehlt sein reichhaltiges Lager Damen-Hemden u. Beinkleider Schürzen für Damen und Kinder.

Unterrocke, Corsetts in allen Preislagen und Weiten, Regenschirme, Broschen, Stämme etc.

N. Fuchs

Möbel- & Ausstattungs-Geschäft

Hamburg,

58 Gänsemarkt 58

liefert

Möbel auf Credit

zu den günstigsten Zahlungsbedingungen und unter strengster Verschwiegenheit,

auch nach Auswärts.

Ich liefere einzelne Stücke sowie complete Einrichtungen u. ganze Hausstände auf bequemste Teilzahlung u. bietet sich spec. Brautleuten die beste Gelegenheit zur leichten Anschaffung eines gediegenen Hausstandes.

Schriftliche Anfragen werden prompt erledigt.

Caffee

in sorgfältig ausgewählten Sorten, echt chinesisches Thee, neueste Ernte.

Chokoladen, Zuckerwaaren, Backwerk, Kolonialwaaren, Gewürze u. Früchte.

Konserven aller Art, Fleischwaaren im Ausschnitt, Butter stets frisch in bester Qualität.

Holländer-, Eilsiter-, Schweizer- u. Parmesankäse, garantiert reine Weine,

Cognac, Arrac, Rum, Esenzen u. ff. Liqueure, Tabak, Zigarren und Zigaretten in großer Auswahl empfiehlt bestens

Ahrensburg, Hagener Allee 14.

M. Gaens.

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermäkler Aug. Städt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Kochlehrling.

Zu einem feinen Restaurant Hamburg's kann ein junges Mädchen gründlich das Kochen unter günstigen Bedingungen erlernen. Näh. Meins Restaurant, W. Bauerfeind, Hamburg, Grindelberg 2.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.



69

W a a r e n h a u s Max Philipsborn,

Lohe 2.  Ahrensburg.  Lohe 2.

**Grösstes Kaufhaus für sämtl. Manufactur-
u. Modewaaren, Damen- u. Herren-Garderobe.**
Grösstes Lager in Schuh-Waaren.

Wer wirklich billig und gut kaufen will, seinen Bedarf für die Confirmation bei mir decken will, der komme und sehe sich die großen Waarenvorräthe an, welche jetzt in den neuesten Ausmusterungen zu aufregend billigen Preisen eingetroffen sind.


Einen großen Posten Kleiderstoffe in schwarz von 58 Pfg. an bis 3,00 Mk.
" " " Kleiderstoffe in couleur von 28 Pfg. an bis 2,75 Mk.
" " " Kleiderloden, reine Wolle, sonst 150 Pfg., jetzt 75 Pfg.
 Grosse Auswahl in den feinsten und neuesten 

Stoffen für die Frühjahrs - Saison.

Einen grossen Posten schwarze und farbige Confirmanden-Kragen von Mk. 1,50 bis 18 Mk.
" " " schwarze und farbige Jackets von Mk. 2,50 bis 22,00 Mk.
" " " Regen-Paletots von Mk. 2,50 bis 15 Mk.
" " " Confirmanden-Anzüge von Mk. 7,50 bis 23,50.
" " " Herren-Anzüge in schönen Stoffen, von Mk. 11,50 bis 33,75 Mk.

Herren- u. Confirmanden-Anzüge nach Maass
unter Garantie des guten Sitzes in allen Preislagen zu haben.

Großes Lager in Englischen und Deutschen
Buckskins und Anzugstoffen.
Grossartige Auswahl in Herren-Hüten.

Confirmanden-Hüte und Mützen von 25 Pfg., 75 Pfg., 1 Mk. bis 3,75 Mk.
 Meine große Abtheilung in Schuhwaaren bietet die denkbar größte Auswahl zu billigen Preisen. 
Herren-Rindleder-Halbstiefeln, Mk. 7,50, 8,50. Confirmanden-Rindleder-Halbstiefeln, Mk. 3,50, 6,00.
Herren-Spiegel-Rossleder-Halbstiefeln von Mk. 10,50 an.
Confirmanden-Spiegel-Rossleder-Halbstiefeln Mk. 6,75, 8,50.
Herren-Schuhe Mk. 4,50. — Confirmanden-Schuhe Mk. 3,50. — Mädchen-Schuhe und Stiefeln von Mk. 2,50 an.
Kinder-Schuhe für Knaben und Mädchen von 45 Pfg. an.

Große Auswahl in Filzpantoffeln.

Verkauf nur gegen Baar.   Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme.

Deutscher Reichstag.

38. Sitzung vom 21. Februar.

Bei schwach besetztem Hause trat der Reichstag heute in die zweite Lesung des Justizetats ein. Auf eine längere Darlegung des Abg. Spahn (Ztr.), der seit dem Sommer vorigen Jahres Reichsgerichtsrath ist und auf Grund seiner eigenen Erfahrung heute lebhaftige Klage über die Ueberlastung des Reichsgerichts führte, erwiderte Staatssekretär Nieberding, daß die Regierung nach wie vor daran festhalte, durch Erhöhung der Revisionssumme auf 3000 Mark eine Entlastung des Reichsgerichts herbeizuführen.

Abg. Röten (Ztr.) brachte sodann die Frage der bedingten Verurtheilung zur Sprache. Er hob auf Grund der in Frankreich, Holland und Belgien gemachten Erfahrungen die großen Vorzüge dieser Einrichtung vor der bedingten Begnadigung hervor und richtete an den Staatssekretär des Reichsjustizamts das Ersuchen, endlich dem diesbezüglichen Antrage des Reichstages vom Jahre 1896 Folge zu geben. In demselben Sinne sprach sich der Abg. Müller-Meinigen (fr. Vp.) aus.

Staatssekretär Nieberding erwiderte, daß die Regierung eine Vorlage aus Herabsetzung des Strafmündigkeitsalters vom 14. auf 16. Jahr vorbereite, daß sie aber zur bedingten Verurtheilung nicht überzugehen gedenke, so lange nicht genügende Erfahrung mit der bedingten Begnadigung vorliege.

Auf die Angriffe des Abg. Gradnauer (Soz.), der im Anschluß an Entscheidungen des sächsischen Oberlandesgerichts und des Löbtauer Urtheils der sächsischen Rechtspflege Parteijustiz, brutale Gewaltthat und dergl. vorwarf, erwiderte der sächsische Generalstaatsanwalt Dr. Rüger, daß die betreffenden Urtheile nicht haben angefochten werden können, daß er andererseits protestiren müsse, wenn die Rednertribüne des Reichstages zu ganz unberechtigten und unqualifizirbaren Angriffen gemißbraucht werde.

39. Sitzung vom 22. Februar.

Bei schwach besetztem Hause wurde die 2. Lesung des Justizamtssetats fortgesetzt. Abg. Heine (Soz.) beschwerte sich über die Behandlung sozialdemokratischer Redakteure im Gefängniß, Abg. v. Stumm besprach das im Löbtauer Urtheil und beschuldigte die sozialdemokratischen Führer der Verbeugung. Dem trat der Abg. Stadthagen (Soz.) entgegen; Abg. Müller (frei. Vp.) sprach für Einführung der bedingten Verurtheilung.

Preussischer Landtag.

Haus der Abgeordneten.

25. Sitzung vom 21. Februar 1899.

Die Debatte lenkte sich zunächst wieder auf die bereits in der letzten Sitzung erörterte Frage, ob und wie weit den Wahlvorständen im Wahllokale das Hausrecht zustehe.

Minister v. Schönstedt erklärte, daß nach einer Entscheidung des Kammergerichts der Aufenthalt im Wahllokale Jedermann zu gestatten sei, weil das Wahllokale ein öffentlicher Ort ist.

Abg. Ridert (fr. Vg.) stellte sich auf den Standpunkt des Ministers und meinte, daß der Reichstag allein befugt sei, in dieser Frage eine Entscheidung zu treffen.

Von den Rednern der konservativen Partei, die Abgg. Erffa, v. Brockhausen, v. Zedlitz, vertraten den Standpunkt, daß über den Entscheidungen des Reichstages Gesetz und allgemeine Entscheidungen ständen, daß der Wahlvorsteher das Recht und die Pflicht habe, unbefugtes Verweilen im Wahllokale zu verhindern, den Zugang zum Wahllokale offen zu halten und im gegebenen Falle Leute auszuweisen, die nicht Wähler sind und den Wählern die Ausübung des Wahlrechts zu hindern oder erschweren könnten.

Minister Schönstedt erwiderte, daß es doch immer auf den einzelnen Fall ankäme und daß es ihm fern liege, den Wahlvorständen etwas vorzuschreiben.

Der Rest des Justizetats wurde debattelos bewilligt.

26. Sitzung vom 22. Februar.

Das Haus begann seine heutige Sitzung mit der ersten Lesung der Bernsteinvorlage, die vom Hause die Ermächtigung verlangt, die Summe von 9 1/2 Millionen Mark zum Ankauf des Bernsteinbetriebes zu verwenden. Die Berathung nahm kurze Zeit in Anspruch. Sämmtliche Redner stimmten darin überein, daß der Betrieb unter Leitung des bekannten Bedner so schwere Mißstände mit sich gebracht habe, daß ihre Beseitigung dringend erforderlich sei, daß andererseits aber der Ankauf des Betriebes und Uebernahme der Leitung auf den Staat das einzige Mittel zur Beseitigung der vorhandenen Mißstände sei.

Loubet,

Präsident der Französischen Republik.



Der am Sonnabend, den 18. Februar in Versailles gewählte neue Präsident der Französischen Republik, Emile Loubet, ist am 31. Dezember 1838 in Marsonne (Departement Drôme) als Sohn eines Bauern geboren. Er war Advokat, dann Bürgermeister der Stadt Montélimar. 1876 trat er in das parlamentarische Leben ein. In diesem Jahre wurde er zum ersten Male in die Kammer gewählt, in der er sich den gemäßigten Republikanern anschloß und namentlich mit dem späteren Präsidenten Carnot durch enge Freundschaft verbunden war. In den achtziger Jahren vertauschte er das Deputirtenmandat mit einem Sitze im Senat. Nachdem Loubet bereits unter Tirard Arbeitsminister gewesen war, trat er am 27. Februar 1892 an die Spitze der Regierung. Bei Gelegenheit der Panama-Affaire nahm er im November 1892 seine Entlassung; im neuen Kabinett Ribot übernahm er das Ministerium des Innern, legte aber bereits im Januar 1893 sein Amt nieder. Dann trat er mehrere Jahre in der Doffentlichkeit wenig hervor, bis er am 16. Januar 1896 an Stelle Challemel-Lacours zum Präsidenten des Senats gewählt wurde.

Deutsches Reich.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte die Berathung der Militärvorlage fort und berieth über die Vermehrung der Infanterie, lehnte aber die geforderte Vermehrung auf 502 506 Mann ab. Ferner nahm sie mit großer Mehrheit den Antrag Gröber an, wodurch die Durchschnittstärke der Bataillone auf 584 Mann festgesetzt wird. Mit der Bewilligung weiterer Forderungen für die Artillerie, den Train u. schloß die erste Lesung.

In seiner Wohnung erschossen hat sich in Münster i. W. der Premierleutnant Schulze vom Train-Bataillon Nr. 7. Er wurde noch lebend aufgefunden. Der Tod trat jedoch nach einigen Stunden ein. Was zu der That Veranlassung gegeben hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Aus Nordhausen berichtet die „Voss. Ztg.“: Ein hiesiger Richter hatte als Vorsitzender der Strafkammer sich von einem angeklagten Kaufmann „Unverschämtheiten“ verboten. Der Kaufmann stellte Beleidigungsklage an, und

das Schöffengericht verurtheilte den Richter zu 30 M. Geldstrafe.

Große Arbeiterentlassungen sollen in den technischen Instituten der Artillerie, Geschützgießereien, Artilleriewerkstätten und Feuerwerkslaboratorien in Spandau im Frühjahr in Aussicht stehen; da das neue Feldgeschütz fertig ist, werden die Betriebe bedeutend eingeschränkt. Man glaubt, daß ungefähr 1500 Mann ihre Entlassung erhalten werden.

Zum Berliner Bädeerausstand und Brodboykott werden von den Gesellen wie von den Meistern die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Seitens der Meister ist bereits ein Streitabwehrfonds ins Leben gerufen und mit den Sammlungen begonnen worden. Des ferneren beschloßen bereits mehrere Bezirksversammlungen der Bädeameister, angesichts der abgebrochenen Verhandlungen, den Gesellen gegenüber sämmtliche bisher gemachten Konzessionen zurückzuziehen und die Innungen entsprechend zu beauftragen. Außerdem ist die Bädeerinng „Germania“ dem Bund der Berliner Arbeitgeber, welcher nach dem Hamburger Muster zur Bekämpfung von Streiks und Boykotts gegründet wurde, beigetreten. — Von den Gesellen werden Streitsbureaus errichtet, welche die Bewegung in den einzelnen Bezirken leiten sollen. Das größte Gewicht leiten die Gehilfen für den Fall eines Streiks auf die sechs bis sieben in Berlin bestehenden Brodfabriken, welche sämmtliche Forderungen der Gehilfen bewilligt haben und deren Konkurrenz die Meister zum Nachgeben zwingen soll.

Ausland.

Großbritannien.

Das Parlamentsmitglied Scott fragte im Unterhaus den Unterstaatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten an, ob er der umlaufenden Meldung widersprechen könne, daß nach der Einnahme Omdurmans der Leichnam des ersten Mahdi aus dem Grabe genommen, verstümmelt und in den Nil geworfen sei. Brodrick bestätigte dies unter dem Zeichen der Ueberraschung und der Entrüstung des Hauses. Der Sirdar habe geglaubt, daß die abergläubische Verehrung für des Mahdi Gedächtniß neue Störungen im Sudan hervorrufen würde, und daß exzeptionelle Maßregeln nöthig seien, dies zu vermeiden. (Laute Oh's.) Der Ire Redmond fragte, was mit den Gebeinen geschehen sei. Brodrick antwortete: „In den Nil sind sie geworfen.“ (Ausrufe: Oh, standalös!) Redmond erklärte hierauf, gegen die dem Sirdar Ritzener 600 000 M. Gehalt zubilligende Vorlage infolge der standalösen Verhinderung des Leichnams des Mahdi zu stimmen.

Eine eigenartige Illustration zur Abrüstungsdece bietet gegenwärtig England. Aus den jeben veröffentlichten Voranschlägen des Heeresbudgets für 1899/1900 ergibt sich eine sofortige Erhöhung der Ausgaben um 1 091 700 Pfund Sterling und eine Vermehrung der Mannschaften um 7493, Indien nicht eingerechnet. Die im letzten Jahre gemachten Erfahrungen, heißt es im Motivenbericht, lassen eine schnelle Verwirklichung der geplanten Verstärkung des Heeres angezeigt erscheinen. Alle Batterien der berittenen Feldartillerie sollen eiligst in schnellfeuernde Geschütze umgewandelt, fünf neue Batterien Feldartillerie noch in diesem Jahre, zehn andere bis zum Jahre 1901 fertiggestellt werden. Im großen Maßstabe soll auch die Neuamirung der Vertheidigungswerke im Mutterlande und in den Kolonien im Einverständniß mit den Marinebehörden in Angriff genommen werden.

Frankreich.

Die Botschaft des Präsidenten Loubet ist sowohl in der Kammer wie im Senat zur Verlesung gelangt. Das Aftenstück führt aus: die in Ordnung vollzogene Uebertragung der Gewalten habe bewiesen, daß Frankreich der Republik treu sei, in einem Augenblicke, wo einige Verirrte das Vertrauen des Landes in seine Institutionen zu erschüttern suchten. Die Botschaft betont die Nothwendigkeit der Beruhigung und der Einigkeit, sowie der Achtung

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

vor den hauptsächlichsten Organen der Gesellschaft, nämlich dem Parlament, dem Richterstand, der Regierung und der nationalen Armee. Die Botschaft schließt mit einem Hinweis auf das Wert der Republik, die die Freiheit und den Frieden sicherte, ein großes Kolonialreich gründete, kostbare Bündnisse und Freundschaften erwarb.

Abermals ist ein ernst aussehender kolonialer Konflikt zwischen Frankreich und England zu verzeichnen. Wir haben bereits gemeldet, daß Frankreich vom Sultan von Masat eine Kohlenstation erworben habe. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Bombay hat nun der Sultan von Masat die Abtretung der Kohlenstation an Frankreich infolge der Drohung des englischen Admirals mit Beschlagung widerrufen. Die englischen Kriegsschiffe „Eclipse“, „Sphinx“ und „Redbreast“ liegen im Hafen. Der Sultan ließ die Proklamation, in welcher er den Widerruf sowie den Grund dafür mittheilt, öffentlich anschlagen und gab eine gleichlautende Erklärung auch im öffentlichen Durbab ab. Der französische Konsul erhob Protest.

Italien.

Die italienische Regierung sandte nach Petersburg und dem Haag eine Note, worin Folgendes ausgeführt wird: Die italienische Regierung habe die Ehrensoveränität des Papstes stets hochgehalten und in jeder Hinsicht zu fördern gesucht. Sie könne jedoch nicht dulden, daß dieser Souveränität eine andere Bedeutung beigelegt werde, als die dem Charakter des Papstthums entspreche. Innerhalb dieser Schranken hätte Italien an der Bethheiligung des Papstes an der Abrüstungskonferenz nichts auszusetzen gehabt, ja dieselbe als freundliches Entgegenkommen betrachtet und zu schätzen gewußt. Da die maßlose Sprache der Vatikanpresse aber die Theilnahme des Papstes nicht nur als ein gutes Recht fordere, sondern die Gelegenheit obendrein zu Ergüssen über die angeblich traurige Lage des Papstes benutze, so müsse Italien die Einladung zur Abrüstungskonferenz ablehnen, falls auch der Papst eingeladen werde.

Mannigfaltiges.

Rettung der Gräfin Schimmelmann. Die bekannte Gräfin Schimmelmann ist kürzlich vom Tode des Ertrinkens noch im letzten Augenblick errettet worden. Den „M. N.“ wird darüber aus Doberan berichtet: Während ihres Aufenthaltes in Detroit (Bereinigte Staaten von Nordamerika) wollte die Gräfin am Abend ihres ihr Missionschiff verlassen, um zu einer großen Versammlung zu gehen, als beim Betreten der kleinen Landungsbrücke diese infolge des Wellenschlags, der das Schiff hin und her bewegte, gleich einer Falltür nachgab. Die Gräfin stürzte ins Wasser und versank. Das Rettungswerk war äußerst schwierig, denn von der kleinen Bemannung konnte nur einer schwimmen, außerdem war es dunkel. Nach einigem Suchen fand man ihre Spur an dem nach oben schwimmenden Mantel und mit vieler Mühe gelang es, die Gräfin wieder an Bord ihrer Yacht zu bringen.

Vierfacher Raubmord. Der Ort eines furchtbaren Verbrechens ist der Flecken Oldisleben im Bezirk Apolda geworden. Der dort ansässige Deconom Müller wurde samt seiner Frau und seinen beiden Kindern in ihrem Blute schwimmend aufgefunden. Das jüngste Kind war bereits todt, die übrigen Familienmitglieder gaben zwar noch schwache Lebenszeichen von sich, doch ist an Erhaltung ihres Lebens angesichts der furchtbaren Stiche und Stichwunden, welche ihnen die Mordbuben beigebracht, nicht zu denken. Es handelt sich um einen raffiniert angelegten Raubmord; denn der im Zimmer befindliche Geldschrank war erbrochen und seines Inhaltes von einigen tausend Mark beraubt. Trotz der sofort durch die Gendarmerie nach dem Bekanntwerden der grauenvollen That aufgenommenen Recherchen fehlt bis jetzt von den Thätern jegliche Spur.

Der Einsame. In einem deutschen Parlament gab es einen Abgeordneten, der, wie „D. Z.“ erzählt im Hause seinen Parteigenossen hatte, weil er eben der einzig Erwählte seiner kleinen Partei war. Eines Tages nun, als wieder lange Reden gehalten wurden, die ihn nicht interessirten, sah dieser „Wilde“ da

und schlief, „Sie mal“, sagte einer seiner Nachbarn zu einem andern, „der dicke F. ist eingeschlafen!“ und schickte sich an, den Schläfer zu wecken. „D nein!“ erwiderte der andere, „stören Sie ihn nicht, er hat Fraktionsitzung.“

Ein blutiges Familiendrama spielte sich vergangenen Donnerstag in Poppelau, Opperlner Kreises, ab. Der Arbeiter Franz Urbanek, ein arbeitscheues und wegen Gewaltthätigkeiten vielfach vorbestraftes Individuum, war an diesem Tage aus dem Gefängnisse entlassen worden. Betrunknen und rachedurstig kam er nach Hause, da er die letzte Strafe wegen Mißhandlung seiner Frau erhalten hatte. Er traf seine Frau nicht an, da sich vor ihm fürchtete. Er lauerte ihr im Hausflur auf, ergriff sie an den Haaren, schleppete sie in die Wohnung und stach sie mit einem Brodmesser in den Rücken, so daß sie bewußtlos umfiel. Darauf flüchtete der Verbrecher. Der Arzt konstatierte, dem „Ratib. Anzeiger“ zufolge, eine Durchschneidung der Rückenmarksstränge, wodurch eine vollständige Lähmung eingetreten ist. Die Verletzte wird schwerlich aufkommen. Der Unhold wurde noch in derselben Nacht ergriffen und verhaftet.

Der Hochzeitstag.

Roman von S. Palmé-Bajen.

19) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es war eine unter den Willen, die sich in den Vorsprung eines Hügels zärtlich hineingeschmiegt, als wolle sie sich dort verstecken und vor dem Menschengetriebe einen Schleier hängen. Darinnen selbst war es still — so still. Eine Kranke ruhte dort auf den Kissen, eine Kranke, die das Leben liebte und doch zu sterben wünschte. Es war ein ewiges Ringen zwischen Auflehnung und Ergebung und ein Schmerz für den, der es anzuschauen hatte, ohne helfen zu können, der nicht von ihrem Lager wich, der mit sanfter Hand pflegte und sorgte, um zu vergelten, was ihm selbst an Liebe und Sorge dereinst geworden. Tag und Nacht, bis eines Tages am Abend vom blauen See herüber ein Lüftchen zog, so lind und leise wie ein Athenzug, gleichwohl stark genug, um im Buch ein Blatt zu wenden. Und derjenige, welcher es las, in dessen Hand es lag, legte es bei Seite und schaute wie heut' der Träumer am Birkenstamm vom Balkon in die weite Ferne. Die lag im Abendhimmel da. Und es ruhte alles. Eine Stille ringsum groß und feierlich. War die Natur gestorben oder schlummerte sie nur? Es war daselbe — Schlummern und Sterben — es war daselbe. Und langsam wandte er seinen Kopf dem verdunkelten Zimmer der Bettstatt zu. Ihm war's, als sei ein eben noch geschautes, weißes, schlummerndes Antlitz dort verschwunden, wohl der Sonne Schuld, die ihm das Auge geblendete. Und mit leisem Schritt, den die Sorge lehrte, trat er heran und sah noch immer nichts, nur durchsichtige Spitzen und weiße Innentücher, als sei die Bettstatt leer und Maria entflohen. Und ringsum ein Duft, nicht nach Blüthen und Blumen wie sonst — häßlich, widerwärtig drang es ihm entgegen, als sei giftige Frucht zerbrochen und ströme schwere, betäubende Gerüche aus. Und da — und da — Er riß herunter vom weißen Antlitz, das Todtentuch —. Ist Schlummern und Sterben daselbe, der Erde Athenzug, der ihm lind vorhin im Buch das Blatt gewendet, hatte hier im Zimmer sanft und leise einer Seele Licht gelöscht. O fata morgana, du Bild der Schmerzen, versinke! Und die Ferne begann wirklich zu schwanken und zu wanken, alles, was dort eben sichtbar geworden, zerriß und versank und zugleich damit der breite, dunkle, entstellende und verzerrende Streifen, der sich plötzlich quer über das zarte Bild der Behmuth gezogen. Und als er dann das Auge ablöste von dem dunstigen, wieder farb- und gestaltlos gewordenen Horizont und zu dem zurückkehrte, was war und blieb, zu der elenden Gegenwart, fiel sein Blick auf etwas Schimmerndes ganz in der Nähe, auf etwas, das in der Sonne Abendstrahl gleichnerisch aufleuchtete, sein Auge blendete und schmerzte. Er sah nicht länger darauf nieder, bis der goldene Reif vom Finger gezogen und weggesteckt war. Dann athmete er hoch

auf, strich sich langsam über die Stirn und über sein Antlitz breitete sich ein Ausdruck, wie er Schlafers eigen ist, die nach schwerem Traum erwachen und nun zum Leben und Denken, zur Ruhe und Frische zurückkehren. Es war heute das letzte Mal, daß er auf der Felsplatte unter der grünen Birke gewieft. Er wollte nicht wiederkehren. Eine kurze Zeit noch, und man würde ihm wieder in der Welt begegnen, — gestählt, gerüstet!

Justizrath v. Belendorf wußte nun alles. Es hätte Gisela die Brust gesprengt, wenn in jenen wehvollsten Tage ihres Lebens ihr Schmerz hätte stumm bleiben müssen. Sie konnte nicht allein mit sich fertig werden, und abgesehen davon, wollte sie in ihren Handlungen auch verstanden und gerecht beurtheilt sein. So ließ sie denn den Freund ihrer Kindheit, den sie liebte und dem sie vertraute, in die Geschehnisse der jüngsten Vergangenheit, in ihre Aengste und Zweifel blicken und schließlich auch in die Zerrissenheit ihres Herzens, wenn hier auch nicht ganz so unverhüllt. Ihre Liebe war stolz, und sie wollte es sich zwar nicht eingestehen — reuig. Es zehrte und nagte an ihrem Herzen, nach dem der erste wilde Sturm der leidenschaftlichen Erregungen verrauscht war. Aber das, worauf es dem Justizrath hauptsächlich ankam, das verschwieg sie mit einer nicht zu durchbrechenden Hartnäckigkeit: sie nannte keine Namen. Sollten Irma und die arme Aita v. Heldhausen, die es beide so gut mit ihr gemeint, durch ihre Schwachhaftigkeit in Angelegenheiten, in schlimme Bedrängniß hineingerathen? — Nimmermehr! Wa: konnten auch die Namen helfen? An Ulrich hatte man sich zu halten, und wenn dieser jegliche Beweisführung verschmähte, wenn er dazu zu stolz war, sie lieber fahren lassen, als reden wollte — wohlten, dann mochte die Tragödie bis zu Ende gespielt werden!

„Sehr jung und sehr thöricht gedacht, meine liebe Aa,“ lautete die tadelnde Antwort Onkel Egbert's auf dergleichen Neußerungen. Er verhielt sich Gisela gegenüber immer ruhig, ernst und gütig, vermochte dadurch sehr viel bei ihr durchzusetzen und glaubte auch in dieser Sache noch durch Geduld zu siegen. „Ulrich hat Dir die einzig richtige Antwort darauf gegeben. Glaubst Du, die Du noch niemals Beweise von Unaufrichtigkeit an ihm erfahren, seinem Manneswort nicht, dem einfachen: „es ist nicht wahr!“ so fehlt Dir Vertrauen zu Deinem Bräutigam und Gatten, und ohne Vertrauen giebt es keine glückliche Ehe. Dann besser Scheidung!“ Der Justizrath hatte dies Wort in so krasser Fassung nur einmal erst ausgesprochen, aber seitdem kam es Gisela nicht mehr aus dem Sinn. Es sah ihr wie ein Stachel im Herzen. Scheidung; was das hieß und zur Folge hatte, trat plötzlich in seiner ganzen Schwere an sie heran. Eine Menge Fragen drängten sich ihr auf die Lippen, gleichwohl fand sie von nun an nicht mehr den Muth, auch nur eine einzige dem Onkel vorzulegen. Eine elende Lage! Erwachte sie des Morgens aus oft unruhigem Schlummer, verharrte sie meist lange noch auf ihrem Lager und zergrübelte ihr Hirn über die Gestaltung ihrer nächsten Zukunft. Wann würde Ulrich von sich hören lassen und in welcher Weise an sie herantreten? Wo weilt er jetzt? Ob er sehr traurig war oder sich bald trösten würde, — er war ja ein Mann, ein harter Mann, — oder ob er einlenken und ihr seine Vergangenheit mit allen Irrthümern und Geheimnissen aufdecken und versuchen würde, sie zu überzeugen? Ach, warum sich betrogen, — sie mußte sich ja alle diese Fragen zu eigenem Schmerz und Zorn verneinen und trotz alle dem blieb sie — hoffnungsbürrig. (Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Rebus:
Geheimnißkrämerci.

Auflösung des Silberräthfels:
Simplon
Cicero
Homer
Woranzow
Egge
Dialog
Glagie
Nathan
Schweden, Norwegen.

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahstedt.